



Jonas Aberle möchte für die SPD in den Landtag gehen. Foto: privat

SPD will Kandidaten nominieren

Landtagswahl Um die Kandidatur im Wahlkreis Hohenlohe bewirbt sich Jonas Aberle, Vorsitzender der SPD Öhringen.

Kupferzell. Der SPD-Kreisvorstand lädt für Freitag, 7. März, zur Mitgliederversammlung ein. Bei dem Treffen, das um 18 Uhr im Landhotel Günzburg in Eschen-tal beginnt, steht die Nominierung der/des Kandidat/in für die Landtagswahl 2026 auf der Tagesordnung. Bislang hat Jonas Aberle (27), Vorsitzender der SPD-Öhringen, seinen Hut in den Ring geworfen. Als Gastredner spricht Andreas Stoch. Der SPD-Landtagsabgeordnete war zwischen 2013 und 2016 Kultusminister. Der Wahlkreis Hohenlohe (21) umfasst den Hohenlohekreis sowie die Gemeinden Blaufelden, Braunsbach, Gerabronn, Langenburg, Schrozberg und Unter-münkheim im Landkreis Schwä-bisch Hall.

Auf der Tagesordnung stehen Regularien im Vorfeld der Nominierung. Im Anschluss an die Rede von Andreas Stoch werden Wahlvorschläge eingereicht, stellen sich die Bewerber vor. Nach der Nominierung des Landtagskandidaten geht es um die Wahl des Ersatzkandidaten. Gewählt werden auch die Delegierten zur Landesvertreterversammlung. „Gemeinsam anpacken, was uns am Herzen liegt.“ Mit diesem Leitsatz hat Jonas Aberle bereits seine Bereitschaft zur Kandidatur in der SPD im Wahlkreis Hohenlohe für die Landtagswahl 2026 angekündigt. Er will sich für eine starke Wirtschaft, sichere Arbeitsplätze und eine bessere Anerkennung der beruflichen Bildung einsetzen. Zentrales Anliegen ist für den 27-Jährigen die Gleichstellung von beruflicher und akademischer Bildung. „Ich bin ein Kind der Industrie“, sagt Aberle. Sein beruflicher Weg führte Aberle vom Mechatroniker zum Industriemeister. Neben seiner beruflichen Tätigkeit engagierte er sich als Jugend- und Auszubildendenvertreter und setzte sich für die Rechte seiner Kolleginnen und Kollegen ein. In der SPD ist Aberle Vorsitzender der SPD Öhringen und Vorstandsmitglied der SPD Hohenlohe. Außerdem engagiert sich Aberle als stellvertretender Vorsitzender beim AWO-Öhrerverein Öhringen.

Sachen, die man sonst nicht findet

Konsum Viele Menschen im Südwesten sparen lieber, schränken sich ein, anstatt zu konsumieren. Da lohnt sich ein Blick ins einzige Umweltkaufhaus der Region – nach dem Motto: günstig und nachhaltig. Von Ralf E. Stegmayer

Leben in unsicheren Zeiten verändert das Verbraucherverhalten. Ein Krieg vor der Haustüre, historischer Wirtschaftseinbruch, steigende Lebenshaltungskosten, Regierungswechsel – nicht nur ein klein wenig steht die Welt kopf. Gerade Zeiten des Wandels wirken sich auf das Verhalten, die Bedürfnisse sowie Sorgen der Menschen aus. Das zeigt auch der aktuelle Baden-Württemberg-Monitor des Instituts für Demoskopie Allensbach im Auftrag der baden-württembergischen Zeitungsverlage.

40 Prozent geht's gut Fragt man die Menschen im Land, wie sie ihre eigene wirtschaftliche Lage beurteilen, erhält man skeptische Antworten. Die Stimmung ist gedämpft – auf diesen Nenner lässt sich die Erhebung bringen. Nur 41 Prozent bewerten ihre eigene wirtschaftliche Lage positiv, 39 Prozent als durchwachsen und 20 Prozent als schlecht. Beim 22. BaWü-Check geht es also auch um Sparen und Verzicht.

Ja, das Konsumklima ist schon länger von einer Zurückhaltung der Verbraucher geprägt. Die Aneinanderreihung von Krisen und vor allem der vorübergehend steile Anstieg der Inflation bringen viele dazu, frei verfügbare Mittel eher zu sparen, sparsamer auszugeben oder „anders einzukaufen“, als in „normalen“ Konsum zu investieren.

„Anders einkaufen“ Und damit wären wir in Crailsheim. Dort gibt es eine günstige nachhaltige Fundgrube, die mittlerweile über die Stadtgrenzen hinaus Menschen anzieht. Das Umweltkaufhaus im Alten Postweg. Gegründet 2020 von Jonathan Gdynia, Claus Weigert und Daniela Gröger, hat sich der einstige Insider-Tipp längst zu mehr als nur einem Ort für günstige Möbel, Kleidung oder Gebrauchsgegenstände entwickelt. Vielmehr sind die auf 650 Quadratmeter und zwei Etagen verteilten Räume eine Art Begegnungsstätte, in der sozialer Einsatz und Nachhaltigkeit gelebt werden.

Jedes Teil wird geprüft Das Konzept des Umweltkaufhauses auf dem Gelände der ehema-



Günstig und nachhaltig einkaufen: Das Crailsheimer Umweltkaufhaus ist nach Ausbau und Renovierung wieder geöffnet.

ligen Superfeuer GmbH ist ebenso einfach wie effizient. Die Waren kommen vor allem durch Wohnungsaufösungen und Spenden zusammen. „Wir prüfen jedes Teil. Und inzwischen merkt man ganz klar, dass unsere Lieferanten sich vorab größte Mühe geben, dass alles sauber, in gutem Zustand und funktions-tüchtig ist“, sagt Daniela Gröger (62). „Unsere Stilbreite können normale Kaufhäuser kaum bieten. Es ist gar nicht so selten, dass wir tolle Überraschungen entdecken, manchmal stoßen wir auf wahre Wundertüten.“

Das Sortiment beginnt bei kleineren Möbeln, reicht über Elektronik und Geschirr bis hin zu Kleidung oder Haushaltswaren

und endet noch lange nicht bei Spielwaren, Büchern oder Bildern.

Nachhaltigkeit ist wichtig In Sachen Preispolitik arbeiten die beiden nach Gefühl, setzen eher auf Erfahrungswerte denn auf knallharte Kalkulation. Und was die Kundschaft betrifft, sagen Gröger und der 55-jährige Gdynia unisono: „Die kommt aus allen Teilen der Gesellschaft. Sicher auch als Folge von Inflation und Teuerung.“

Es sei aber nicht nur der soziale Hintergrund, sondern auch der Aspekt, Ressourcen zu schonen. Das ziehe immer mehr Menschen an, egal ob jung oder älter. „Nachhaltigkeit ist in der heutigen Zeit ein ungemein wichtiges Thema.“ Ein anderer Aspekt liegt Daniela Gröger zudem am Herzen. „Warum sollen sich unsere Kundinnen und Kunden beim Einkaufen nicht mal eine Auszeit vom Alltag gönnen? Einfacher, ehrlicher, entschleunigter Konsum, der soll bei uns möglich sein.“

Daniela Gröger und Jonathan Gdynia haben also durchaus noch Visionen; überlegen, wie es weitergehen soll. Sie können sich künftig auch Kultur und Veranstaltungen auf dem Gelände vorstellen – hin auf dem Weg, ein kleiner Marktplatz für alle zu werden, denen der Gemeinschaftsgedanke wichtig ist.

Erstmal ist das Umweltkaufhaus seit dem letzten Samstag wieder regulär geöffnet. Nach-

„Nachhaltigkeit ist gerade in der heutigen Zeit ein ungemein wichtiges Thema.“

Jonathan Gdynia
Mit-Gründer des Umweltkaufhauses

dem Starkregen im Sommer das Dach eines Gebäudes beschädigt hatte, liefen die Geschäfte zwar weiter, „aber in reduziertem Umfang“, so Jonathan Gdynia.

Halle renoviert In den vergangenen Monaten haben er und Daniela Gröger sowie einige Helferinnen und Helfer viel Zeit in Renovierung und Ausbau der früheren Möbelhalle auf dem Gelände investiert. Und natürlich viele Waren an Land gezogen und in den neuen Räumen verteilt. Gdynia weiter: „Jetzt freuen wir uns über tolle Sachen für unsere Kunden, die man sonst kaum findet.“ Die Zeichen stehen also auf Zukunft, für einen Aufbruch. Das passt doch gut zu Waren aus dem Vintage- und Retro-Bereich. Wenn das mal keine gute Kombination ist.

Secondhand im Trend und in der Region

Das Crailsheimer Umweltkaufhaus kann man auch als Sozialkaufhaus bezeichnen – und die liegen im Trend. Second-Hand-Shopping hat den Image-Wandel geschafft und gilt heute als nachhaltiges Konsumverhalten. Brauchbare Möbel, Kleidung, Haushaltswaren, Elektroartikel, Spielzeug und Co.: Die Auswahl der angebotenen

Waren wird stetig größer. **In Schwäbisch Hall** gibt es das Sozialkaufhaus Hab & Gut, die All-gemeinnützliche Verkaufsstelle, das Brenzlädle, es gibt die DRK-Kleiderläden in Hall und Crailsheim, das „Brauchbar“ in Langenburg oder „Treffpunkt Kauf und Rat“ in Gaildorf und Obersontheim.

Das Crailsheimer Umweltkaufhaus hat immer donnerstags von 13 bis 17 Uhr, freitags von 13 bis 18 Uhr und samstags von 9 bis 15 Uhr geöffnet. Flohmärkte finden immer am Samstag auf dem Außengelände statt. Interessierte Unterstützer oder Förderwillige dürfen sich gerne unter Telefon 01 57 / 71 66 17 92 informieren.

Zentralarchiv Beratung für Privatforscher

Neuenstein. Das Hohenlohe-Zentralarchiv Neuenstein bietet morgen, Donnerstag, 6. März, von 16.30 Uhr bis 18.30 Uhr wieder seinen Beratungsservice für Privatleute an. Mehrere Archivprofis stehen in diesen beiden Stunden bereit, um den Gästen bei der Suche nach Informationen, dem Entziffern von Handschriften oder der Deutung der Quellen zu unterstützen. Auch Tagebücher oder Briefe aus dem Familienbesitz dürfen mitgebracht werden. Die Beratung ist kostenlos.

Zweimal kracht es auf der A 6

Satteldorf. Auf Gemarkung der Gemeinde Satteldorf haben sich am Montag zwei Verkehrsunfälle ereignet. Gegen 9 Uhr fuhr ein 65-Jähriger in seinem Audi auf dem linken Fahrstreifen in Richtung Heilbronn. Als vor ihm eine 66-jährige VW-Fahrerin vom rechten auf den linken Fahrstreifen wechselte, erkannte er dies zu spät und fuhr auf den VW auf. Der Sachschaden: 8000 Euro. Der zweite Verkehrsunfall ereignete sich gegen 12.20 Uhr – ebenfalls auf der linken Fahrbahn in Richtung Heilbronn. Ein 51-jäh-

riger Renault-Fahrer folgte im Baustellenbereich versehentlich den falschen Fahrbahnmarkierungen und geriet zu weit auf den rechten Fahrstreifen. Er touchierte dort den Sattelzug eines 58-Jährigen. Der 58-Jährige wich nach rechts aus, um eine Kollision zu verhindern und streifte dabei die Betonleitwand. Ein hinter dem Sattelzug fahrender 63-jähriger Trucker konnte nicht mehr rechtzeitig bremsen und fuhr auf. Die Polizei beziffert den Sachschaden auf zirka 25.000 Euro.



Rinderzuchtverein prämiert Landwirte für gute Tierhaltung

Eine Namensverwechslung vonseiten des Rinderzuchtvereins gab es beim Bild mit Vertretern ausgezeichneter Betriebe (Artikel: „Langlebige Kühe belegen Top-Haltung“, Ausgabe vom 11. Februar). Hier nochmals die Namen (von links): Klaus Utz Oberdeufstetten, Hermann Pflanz Großbaldorf, Alfred Schneider Gantenwald, Bernd Maas Talheim, Roman Beck Fichtenhof, Matthias Meinikheim Oberwinden, Christoph Braun Gailenkirchen, Christine Kuppler Reupoldsrot, Daniel Stier Schönenberg, Markus Trittnier Rappoldshofen, Hermann Wackler Steinbach, Doris Frank Nesselbach, Friedrich Rosenacker Wüstenau, Nele Breitkreuz Hörlebach, Thomas Hofmann Sanzenbach, Mark Klenk Dörmnenz, Markus Heilmann Schrozberg, Vorstand Thomas Klenk Dörmnenz. Foto: privat